

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 23

Rubrik: Chueri und Nägel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

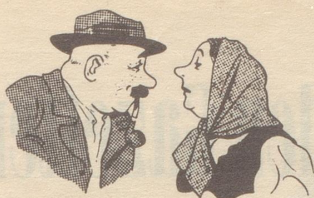
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägeli

«Grüezi Herr Fűrweerkumidant! Händer wacker glösch? Der Turscht meini; es hät ja gottseidank nid brännt.»

«Muesch nid schpöttle, Rägeli. Ich bi no so froo, wenns nid brännt; mir wäred schön am Hag mit euser uralte Schprütze.»

«So chaufed doch e neu.»

«Chaufel! Das isch gli gseit. Woher die Kraft, die alles schafft? Der Gmeinderat hät sowiso wider es Defizit im Büdschee gmäldet.»

«Lueged doch, daß er en Bitrag usem Politoto überchömed.»

«Politoto? Was sött das si?»

«Das isch en Erfindig vo mir, Chueri. Ändlich wie der Schportoto. Mer händ

ja jetzt sovil Abschtimmige, daß me ganz guet en Toto chönnt uusschriibe aafangs Jaar, di erschte acht Matsch di eidgenössische Urnegäng und dänn no regional abschtuft vier kantonali derzue. Der Ertrag chönnt me für notwendigi Aschaffige bruuche, wo suscht niemer cha zale. Zum Bischpil für eusi Fűrschprütze.»

«Das gaat nid, Rägeli; es gît bi de Abschtimmige kei Unentschide. Da gäbs vil zvil Zwölfer.»

«Jä weisch, me müeßt als Schiidsrichter d Zitigsschriiber nää. Am 18. Maie händ disäbe uf ‚unentschide‘ entschide. Di einte händ nachhär gschribe, si hebed putzt, wil d Iniziative abegheit seig, di andere händ gseit, si hebed putzt, wil si nümme so höch verworfe worde seig wie s letztmal. Wenn also beedi putzt händ, so isch das doch es klars x im Politoto, oder nid?»

«Scho, ja. Aber die Schiidsrichter, wo du vorschlaasch, sind mer doch vil zunsicher.»

«Hä, dänn rüeft mes halt au, wie iri Koleege bim Fueßball, eifach as Teli-foon.»

AbisZ



Das kleine Erlebnis der Woche

Lieber Nebelspalter!

Kurz vor dem Antreten zur Inspektion konstatiere ich mit Schrecken, daß ich mein bereitgelegtes Dienstbüchlein doch zu Hause gelassen habe. Man steht in Reih und Glied. Eine Offiziersstimme befiehlt allen, die ohne Dienstbüchlein die Inspektion bestehen, vorzutreten. Unser fünf rennen nach vorn, wo man uns eingehend über den Verbleib des so wichtigen Dokumentes befragt. Eben habe ich meine Notlüge gestammelt, daß mein Dienstbüchlein auf der Militärkanzlei X liege – von wo es tatsächlich kurze Zeit zuvor zurückgekommen war –, als ich hinter mir eine zweite Offiziersstimme fragen höre: «Was suechet denn Sii do, Frölein?» Und eine zarte Frauenstimme, die nur meiner Gattin gehören konnte, antwortet: «Ich bringe em Maa sis Dienschtbüechli, er häts dehei vergässel»

PS. Den tüchtigen Stauffacherinnen ins Album: Man kann nötigenfalls eine Inspektion ohne Dienstbuch bestehen. Fritz

Selbstgespräche

Beruf

Nicht alle, die einen Beruf ausüben, sind Berufene; von den Auserwählten ganz zu schweigen!

*

Es ist besser, sich um seinen Beruf verdient zu machen, als sich auf seine Verdienste zu berufen.

*

Der gute Ruf ist das beste Zeugnis des Berufenen.

*

Nur halb bei der Sache zu sein, ist ganz bösel

*

Wer Unberufene beruft, gerät in Verruf.

*

Im Nachruf hat keiner einen schlechten Ruf. Chräjebüehl



„Me hät doch nid chöne aanää de Radio hebi rächt!“

HANS RÜEDI
Restaurant zur Kaufleuten
Pelikanstraße Zürich Talstraße
Säle für festliche Anlässe
Sie essen ganz prima bei Hans Rüedi

Von 4 Uhr  morgens an
das gute Frühstück im Bahnhofbuffet Bern
F. E. Krähenbühl
Tel. 23421

Vorteilhaft für jedermann:
Braustube Hurlimann Zürich
am Bahnhofplatz